

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 33 (1939)
Heft: 6

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Welt der Gehörlosen

Skitag in Andermatt.

Aus der ganzen Schweiz kamen sie zusammen, die taubstummen Skifahrer. Voller Erfolg war der Veranstaltung beschieden. Drei Dinge haben dazu beigetragen.

1. Die gute Organisation;
2. Das gute Wetter;
3. Der gute Geist.

1. Für die gute Vorbereitung und gute Organisation gebührt Herrn Beretta Anerkennung und Dank. Es war ein Wagnis, die Taubstummen aus allen Gauen unseres Landes zusammenzurufen. Daß es ihm gelang den Skiklub Andermatt zu bewegen, die ganze Organisation zu übernehmen, ist ein großes Verdienst Berettas. Dank der hervorragenden Organisation dieses Skiklubs konnte die Veranstaltung in kurzer Zeit und reibungslos durchgeführt werden. Es war rührend zu sehen, wie sich die Mannen vom Skiklub Andermatt freiwillig zur Verfügung stellten und fast den ganzen Sonntag für die Taubstummen opferten. Auch an dieser Stelle sei ihnen für ihre wertvolle Mithilfe bestens gedankt.

2. Das gute Wetter haben wir nicht selber gemacht. Das schenkte uns Gott. Es war ein strahlender Tag. Silber glänzten die vielen Gipfel rings um das Hochtal, tiefblau strahlte der Himmel. Und das Sonnenglück der Natur zog ein in unser Herz, ich sah viele strahlende, fröhliche Augen. Und ich weiß, daß diese Bergespracht allen Eindruck gemacht und daß alle ein wenig von diesem Sonnenglück heimgenommen haben ins Tal hinunter.

3. Der gute Geist der Teilnehmer hat mich sehr gefreut. Da war kein Mißton, da war kein Meid. Pünktlich stellten sich die Läufer zum Rennen ein. Wenn man auch der Letzte war, wenn man auch stürzte; niemand machte ein schiefes Gesicht, niemand schimpfte. So soll es sein! Nicht jeder kann der Erste sein. Das war ja auch nicht der Zweck des Rennens; es sollte ein friedlicher Wettkampf sein zur allgemeinen Ertüchtigung und Freude. Möge über allen künftigen Skitagen ein solch guter Stern leuchten wie über dem Andermatt Rennen.

a) Die Skiwettkämpfe sind ein wertvolles Mittel die Taubstummen unseres Landes zu-

sammenzuführen und ihren Gemeinsinn zu stärken. Ich hoffe, sie werden alle zwei Jahre durchgeführt werden.

b) In Zukunft sollten die Rennen (vor allem der Slalom) etwas leichter gestaltet werden; oder dann getrennt werden zwischen Anfängern und „Kanonen“.

c) Die Taubstummen sollten sich zu einem Skiverein zusammenschließen um dann geschlossen dem schweiz. Skiverband beizutreten. So wäre es möglich, günstigere Bedingungen zu erhalten bei einer event. Unfallversicherung.

d) Eine Durchführung des nächsten Rennens in Andermatt wäre sehr zu begrüßen, da der dortige Skiklub sich dazu wieder bereit erklärte und nun auch bereits Erfahrungen gesammelt hat.

e) In den lokalen Taubstummenvereinen ist ein Training durchzuführen. Vielleicht wären Sonntagsstifturfe möglich.

f) Von Anfang an züchte man keine „Kanonen“, sondern Sorge für gefunden, freudvollen Sport, der auch den Anfängern zu gute kommt.

Noch einmal danke ich Herrn Beretta für seine Mühe. Alle Taubstummen, die in Andermatt dabei waren, lasse ich grüßen und hoffe, sie nächstes Jahr wieder auf den Skiern zu sehen. Ski Heil!

W. K.

Meine Erlebnisse und Eindrücke

vom 5. Meisterprüfungs-Vorbereitungskursus für Gehörlose in Bayreuth Herbst 1938

Es war am 18. Oktober 1938, als ich unerwartet die Kunde vom Beginn des theoretischen Teiles des Kurses bekam. Alles stehen und liegen lassen und sofort abreisen — war eins. Nach meiner glücklichen Ankunft in Bayreuth war ich ehrlich erfreut von der überaus freundlichen Begrüßung durch Herrn Direktor Link. Schon am anderen Tage fing der Unterricht an. Es nahmen teil: 13 Schneider, 7 Schneiderinnen, 1 Friseur und ein Maler. Die Schneider und Schneiderinnen waren schon vier Wochen da, weil sie gleich praktischen Unterricht im Zuschneiden von Schneidermeister Wachter aus Nürnberg erhielten.

Wir wurden von drei erprobten Fachlehrern, zwei Fachlehrerinnen und Herrn Direktor Link selbst in die Lehre genommen. Da wurden wir eingeführt in: Buchführung, Bürgerliches Gesetzbuch, Wechsel-, Post- und Bankverkehr, So-

zialkunde usw. Fürwahr keine leichte Sache, wir bekamen Worte und Sätze als Aufgaben, worüber sich wohl mancher den Kopf zerbrochen hat. Neun Stunden wurden wir tagtäglich in einemfort unterrichtet. Das war keine leichte Aufgabe für unsere Lehrer, die sich sehr bemühten, uns ja recht viel beizubringen. Abends, nach dem Abendbrot, saßen wir dann oft noch bis nachts um 12 Uhr bei unserem Studium. So also sah unser Kursus aus, da ging es hart auf hart. Solch ein Unterricht ist nichts für ein Mutterjöhnchen. Und dann als der Tag der Hauptprüfung herankam, da haben wir's geschafft, obwohl wir die gleichen Prüfungsfragen wie die Hörenden zu lösen hatten, haben wir unseren Mann gestanden, was selbst unsere Lehrer nicht restlos zu hoffen gewagt hatten. Die Note 1 oder 2 hat fast jeder von uns bekommen. Wie groß war da unsere Freude. Es muß besonders hervorgehoben werden, was für eine überwältigende Arbeit unser sehr verehrter Herr Direktor Link und seine gesamte Lehrerschaft auf sich genommen hat, denn außer uns waren noch 30 junge Mädchen und 15 junge Männer der Lehrlingschule und 40 Schulkinder zu unterrichten.

Ein Sonderlob aber gebührt unserem lieben Direktor (genannt Papa Link), wir waren ihm nichts anderes als seine lieben Kinder.

Die Abschiedsfeier und das Festessen waren prachtvoll. Auch die Reise nach Nürnberg, unter liebevoller Führung von „Papa Link“, wird in unseren Herzen als bleibende Erinnerung fortleben.

Kurt Strobel, Malermeister, Leipzig.
(Aus: „Der deutsche Gehörlose“.)

Fürsorge für Taubstumme und Gehörlose

Taubstummen-Fürsorgeverein beider Basel

Jahresbericht pro 1938.

Der Taubstummen-Fürsorgeverein beider Basel erledigte seine Geschäfte wiederum in einer Jahresfikung. Es gab eben keine Traktanden, die nicht von den Unterverbänden selbst hätten erledigt werden können.

Die Taubstummen-Pastoration von Basel-land berichtet, daß die seelsorgerliche Arbeit an den Gehörlosen dem Geistlichen viel Freude machte. Es konnten 6 Gottesdienste abgehalten werden, und zwar wurde der erste

Gottesdienst des Jahres eröffnet in Ormalin-gen, verbunden mit der Abendmahlsfeier. Die andern 5 Gottesdienste fanden abwechselungs-weise statt in Liestal, Sissach und Gelterkinden. Alle Gottesdienste waren gut besucht, nahmen doch immer durchschnittlich 30 Personen teil daran. Mit dem Gottesdienst ist meist auch ein gemütliches Zusammensein verbunden, und ein wahrhaftes „Zobe“ hilft auch den leib-lichen Bedürfnissen nach. Im Juli fand dann noch ein Feldgottesdienst statt auf der Höhe der Farnsburg, und am 4. Advent wurde in Sissach das Weihnachtsfestchen abgehalten, wo-bei jeder Teilnehmer eine Gabe in Empfang nehmen durfte. Wir können uns nur dankbar freuen, daß die ausgedehnte Gemeinde der Ge-hörlosen in Baselland so liebevoll betreut wird und wünschen dem verehrten Seelsorger weiter-hin recht viel Freude und Erfolg in seiner selbstlosen Arbeit.

Der Taubstummenbund Basel feierte am 2. April sein 25jähriges Jubiläum, verbunden mit einer Abendunterhaltung mit Tombola und Tanz. Diese Feier wurde ein Ehrentag für die Mitglieder Herren Walter Miescher, L. R. Abt, W. Schächtelin, und für Frä. Imhoff, die alle seit der Gründung des Vereins dem Bund ihre wertvollen Dienste geleistet haben. Wiederum wurden Lichtbilderabende und Vorträge veranstaltet, nicht nur von den Vorstehern und Lehrern der beiden Anstalten, sondern auch von eigenen Mitgliedern. So be-richtete der „Weltreisende“ R. Abt über seine Eindrücke von der Weltausstellung in Paris und der Schneidermeister Hans Fürst über die Kleidung im Wandel der Zeiten. Herr Lehrer Martig aber machte die Mitglieder vertraut mit dem Werk der spanischen Hilfsaktion. Der große Jubiläumsausflug brachte die Teilneh-mer nach Luzern und hinauf zum schönen Bürgenstock und war vom Wetter außerordent-lich begünstigt, so daß die 60 Reisenden einen hohen Genuß davontrugen. Ein Maibummel ging ins Birstal und ein Herbstbummel hinauf auf die Falkenfluh. Dazwischen treffen sich die gehörlosen Freunde immer Samstags und Sonntags in ihrem schönen Lokal im Calvin-zimmer zu gemütlichen Spielabenden.

Der Frauenbund nahm an all den Veran-staltungen des Taubstummenbundes regen An-teil. Daneben aber pflegt er unter seinen Mit-gliedern noch besondere Freundschaft und Ge-selligkeit. Die Präsidentin, Frä. Imhoff, die